

# *Krippenspiel in Detershagen*

**2014**

Maria

Joseph

Erster Hirte

Zweiter Hirte

Dritter Hirte

Erster Engel

Zweiter Engel

Johanna aus Bethlehem

Susanna aus Bethlehem

Erster Soldat

Zweiter Soldat

Zarina, die Piratenfee

Tinkerbell

Jack Sparrow

Bluesmönch

Cro

Erster Engel: Weißt du noch, wie es damals war?

Zweiter Engel: Sicher! Es gibt Tage, die vergisst man nicht!

Erster Engel: Dabei war es anfangs gar kein guter Tag!

Zweiter Engel: Jedenfalls nicht für die beiden müden Leute da!

Maria: Ich kann nicht mehr laufen, Joseph!

Joseph: Wir haben immer noch keine Bleibe für diese Nacht! Ich weiß, Maria, dass dieser Tag sehr, sehr anstrengend für dich war. Aber wo wir auch angeklopft haben, überall hat man die Tür vor unserer Nase wieder zugeschlagen. Wir müssen wenigstens ein Dach über dem Kopf haben.

Maria: Hier, hier ist doch ein Dach! Der Stall hier reicht doch.

Joseph: Du hast Recht! Wir sollten hier in diesem Stall bleiben. Wir haben ein Dach. Wir haben Schutz vor dem Wind und Stroh, auf dem wir liegen können. Es ist alles da.

Maria: Warum hat man uns nicht aufgenommen? Ist Bethlehem denn so klein?

Joseph: Bethlehem ist so klein oder so groß, wie die Herzen der Menschen, die hier wohnen. Ein kleines Herz sieht nicht, dass da noch Platz für andere ist. Ein großes Herz hat für viele Menschen Platz.

Erster Engel: Glaubst du, dass die Menschen von Bethlehem kleine Herzen hatten?

Zweiter Engel: Sie hatten vielleicht zu viele Sorgen, so dass ihre Herzen zu schwer waren.

Erster Engel: Sind wir deshalb zu den Hirten geschickt worden? Meinst du, sie hatten weniger Sorgen?

Zweiter Engel: Hirten haben immer Sorgen. Aber sie haben ein besonders großes Herz. Du weißt doch, wie es damals war, als wir ihnen die Botschaft von dem neugeborenen Kind gebracht haben.

Erster Hirte: Habt ihr das auch gesehen?

Zweiter Hirte: Mir ist unheimlich zumute! Mein Herz schlägt wie verrückt! Was war das?

Dritter Hirte: So freundlich hat schon lange keiner mehr mit uns gesprochen.

Erster Hirte: Was hat das nur zu bedeuten?

Zweiter Hirte: Das war auch kein Traum. Irgendetwas ist passiert. Und wir haben es selbst gesehen und gehört! Die Stimmen sprachen von einem Kind in einem Stall in der Nähe von Bethlehem. Ein Königskind in einem Viehstall.

Dritter Hirte: Wir sollten hingehen, jetzt sofort!

Erster Hirte: Kein Mensch wird uns erlauben, das Königskind zu sehen.

Zweiter Hirte: Und wenn es nun wirklich in einem Stall ist? Dann wird doch kein anderer dort sein, der uns wegschicken wird. Vielleicht werden wir die einzigen sein, die es sehen können. Gerade weil wir Hirten sind.

Dritter Hirte: Ja, habt Vertrauen! Ein Königskind in einem Stall wird niemanden wegschicken.

Erster Engel: Ob es Zufall war, dass die Hirten die ersten waren, die von der Geburt Jesu erfahren haben und zum Stall gingen?

Zweiter Engel: Niemand anderes wäre zum Stall gegangen. Es musste so kommen. Zum Glück waren die Hirten da!

Erster Engel: Aber nachher ist doch alles beim Alten geblieben. Dieses Königskind hat die Welt auch nicht verändert.

Zweiter Engel: Ja, bis heute gibt es Kriege. Aber denke an die beiden Soldaten. Vielleicht hat sich doch etwas verändert.

Erster Soldat: Irgendwelche Vorkommnisse? Ich bin die Ablösung.

Zweiter Soldat: Nichts gesehen auf der Patrouille. Ist ja auch stockfinster. Wenn du Pech hast, stehst du plötzlich vorm Feind, der auch die Linien abläuft.

Erster Soldat: Dann hilft nur noch drauflosschießen. Der schnellere überlebt. So war das schon immer. Schon seit Urzeiten. Fressen, oder gefressen werden. Entweder du erledigst deinen Feind, oder er erledigt dich.

Zweiter Soldat: 50 Prozent Überlebenschance. Das ist echt mager. Und das nur, weil du wie ein Urmensch vor dem Säbelzahniger Angst hast.

Erster Soldat: Weißt du eine bessere Idee?

Zweiter Soldat: Wenn du hier durch die Nacht läufst, dann bist du verdammt noch mal ein ganz kleiner Mensch unter einem verdammt großen Sternenhimmel. Und der andere ist auch verdammt klein unter einem verdammt großen Himmel. Und da gibt es irgendwo einen Gott, der hat euch beiden das Leben geschenkt. Denk dran, wenn du einen anderen triffst. Ihr habt beide den Wunsch zu leben.

Erster Engel: Gab es diesen Soldaten wirklich?

Zweiter Engel: Ja, und nicht nur einmal!

Erster Engel: Und hat er den Feind verschont!

Zweiter Engel: Es gab in vielen Kriegen Soldaten, die ihre Feinde verschont haben, weil sie in ihnen den Mitmenschen entdeckt haben.

Erster Engel: Aber wer hat dann gewonnen?

Zweiter Engel: Weißt du noch, die Piraten?

Zarina: Alle Piraten an Deck! Enterhaken und Schwerter zum Angriff fertig machen! Los, los, los! Das wird ein famoser Überraschungsangriff! In dieser verlassensten Ecke aller Weltmeere rechnet wohl keiner mit uns Piraten!

Tinkerbelle: Halt, das ist kein Handelsschiff! Hier ist etwas faul!

Jack Sparrow: Was soll faul sein! Das ist ein fetter Braten! Und wenn es nichts zu holen gibt, dann haben wir zumindest die Bordkasse und den Rum. Ohne Rum wird dieses Schiff ja wohl nicht unterwegs sein! Ich sehe die goldenen Taler schon vor mir blitzen. Und zur Feier des Tages wird heute Abend ein ordentliches Fass Rum aufgemacht. Los geht's!

Zarina: Hat dich dein Mut verlassen? Oder siehst du inzwischen Gespenster? Was soll das Zögern? Wir sind Piraten und keine ängstlichen Eichhörnchen, die in ihrem Loch verschwinden, wenn es gefährlich wird!

Tinkerbell: Ich bin nicht ängstlich. Wenn ich euch sage, was ich sehe, bin ich vielleicht die Mutigste von euch allen. Lasst uns an das Schiff heranfahren. Aber wir brauchen keine Schwerter und keine Enterhaken.

Jack Sparrow: Ein Schiff entern ohne Haken und Schwerter? Was ist los mit dir? Das ist mir alles zu rätselhaft. Was hast du gesehen? Moment, das kommt mir inzwischen auch komisch vor! Da ist ja gar keine Bewegung an Deck. Schlafen die oder sind die schon tot?

Zarina: Keine Mannschaft an Bord des anderen Schiffes! Ein Geisterschiff! Wir sind verloren! Steuermann, dreh bei. Backbord volle Segel voraus! Geisterschiffe sind gefährlich, sie ziehen uns in den schwarzen Schlund. Am Ende wird es auch unserem Schiff so ergehen, als seelenloses Geisterschiff durch die Weltmeere zu treiben.

Tinkerbell: Nein, lasst uns heranfahren an das Schiff. Ich sehe dort Menschen. Aber sie sind ausgemergelt, fast verdurstet. Wir dürfen nicht vorbeifahren. Wer weiß, was ihnen passiert ist. Wenn ein Feind schwach ist, ist er kein Gegner mehr. An ihnen vorbeifahren, heißt den schwachen Feind seinem Unglück zu überlassen.

Jack Sparrow: Ein Unglück, das deinen Feind trifft, kann dich jederzeit auch treffen. Am Ende teilen wir das gleiche Schicksal. Lasst uns sehen, was ihnen passiert ist.

Erster Engel: Und gab es einen Gewinner in dieser Geschichte?

Zweiter Engel: Ja, die Welt hat ein klein wenig an Menschlichkeit gewonnen.

Erster Engel: Menschlichkeit kann es plötzlich in jeder Situation geben.

Zweiter Engel: Wahre Menschlichkeit ist an keine Religion und an keine Weltanschauung gebunden.

Bluesmönch: Hey, Cro! Deine Lieder gefallen mir! Du bist cool! Warum willst du unerkant bleiben, hey? Du könntest berühmt sein. Alle Welt würde dich verehren!

Cro: Das ist nur eine Falle! Ich will nicht in jeder Pizzeria erkannt werden.

Bluesmönch: Und deshalb die Maske? Aber dann bleibst du ein Nobody, ein völlig unbekanntes Schwein! Wer du bist, wird niemand wissen. Wird am Ende niemanden interessieren!

Cro: Ich will nicht ein berühmtes Gesicht sein, das an jeder Ecke erkannt wird. Ich will der Mensch bleiben, der ich bin.

Bluesmönch: Cool, wie du ein normaler Mensch geblieben bist. In unserer Welt der Vorzeigepüppchen und der Superhelden tut es gut, Menschen zu begegnen, die Mensch bleiben. Nicht der große Erfolg, nicht die tolle Figur oder der geniale Kopf!

Sondern einfach der Mensch! Erfolge sind Glückssache. Figur ist Zufall. Kopf ist Geschenk. Aber Menschsein, das ist was, was jeder sein kann. Menschsein, ganz normal Menschsein. Das ist genial!

Erster Engel: Das gab es wohl zu jeder Zeit?

Zweiter Engel: Menschen, die menschlich geblieben sind?

Erster Engel: Ja. Und Menschen, die mehr sein wollten.

Zweiter Engel: Sicher, die hat es auch immer gegeben.

Johanna: Bethlehem ist voller Leute. Ich habe mein Haus längst zu gemacht. Die ganzen Bettler, die jetzt kommen. Furchtbar!

Susanna: In dieser Nacht soll sogar ein Kind in einem Stall zur Welt gekommen sein.

Johanna: Ein Glück, das wir nicht so sind wie die! Da muss man sich ja schämen. Ein Kind im Stall zur Welt bringen! Das müsste verboten werden. Einfach verboten!

Susanna: Freiwillig sind die ja nicht nach Bethlehem gekommen.

Johanna: Wir müssen alle sehen, wie wir zurechtkommen.

Susanna: Aber, dass die Familie in einem Stall übernachten muss, liegt doch nicht an ihnen.

Erster Engel: Und so kam das Kind in Bethlehem zur Welt!

Zweiter Engel: Unter unmenschlichen Bedingungen!

Erster Engel: Ein Zeichen für unsere Welt! Menschlichkeit beginnt da, wo wir an den unmenschlichen Bedingungen nicht vorbeigehen.

Zweiter Engel: Vielleicht ist es die größte Aufgabe der Menschen: wirklich menschlich zu sein und zu bleiben.

Joseph: Siehst du die vielen Gäste in unserem Stall? Wir sind nicht mehr allein!

Maria: Es gibt noch Menschen in unserer Nähe!

Erster Engel: Menschlich sein ist so einfach!

Zweiter Engel: Menschlich sein ist so schwer!

*Alle mit der Gemeinde: Stille Nacht, heilige Nacht*